

Neues Lohnsystem in der Anhörung

ARCUS. Das neue Lohnsystem für Lehrpersonen sowie Schulleitung Volksschule ist ausgearbeitet. Die Anhörung zu den Neuerungen dauert bis zum 30. April. Neben der Anrechnung der Berufserfahrung wird neu auch zwischen Fach- und Klassenlehrperson differenziert.

Seit dem 21. Februar läuft die eingeschränkte Anhörung zum neuen Lohnsystem für Lehrpersonen sowie Schulleitungen Volksschule. Dabei besteht für die Personalverbände, die Lehrpersonen und weitere interessierte Kreise die Möglichkeit, sich zum vorgeschlagenen Lohnsystem zu äussern.

Fundierte Methodik

Das Departement BKS hat alle Funktionen mit einer analytischen Methodik bewertet. Für die Bewertung der Funktionen hat das Departement BKS auf die Funktionsbewertungssystematik der GFO Unternehmensberatung zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um eine wissenschaftlich fundierte Methodik, die auch in anderen Kantonen sowohl für Lehrpersonen als auch für Verwaltungsangestellte angewendet wird. Beim Prozess der Informationsbeschaffung hat das Projektteam Lehrpersonen sämtlicher relevanter Funktionen sowie Schulleitungsmitglieder einbezogen. Die mittels standardisiertem Fragebogen erhobenen Angaben und das anschliessende Interview mit den Lehrpersonen zu Inhalt und Anforderungen an die jeweiligen Funktionen bildeten die Basis für deren Bewertung.

Neue Funktionsstruktur

Die künftige Funktionsstruktur ist das Resultat dieser Bewertung. Im Bereich der Volksschule besteht eine der grössten Neuerungen in der künftigen Unterscheidung zwischen Klassen- und Fachlehrperson. Es zeigte sich, dass die Anforderungen unterschiedlich sind, welche an die Fach respektive an die Klassenlehrpersonen gestellt werden. Aus diesem Grund sind künftig für die Funktionen «Lehrperson Kindergarten», «Lehrperson Primarschule» und «Lehrperson Sekundarstufe I» zwei unterschiedliche Lohnstufen vorgesehen.

Auf der Sekundarstufe II hat sich eine derartige Unterscheidung zwischen Fach- und Klassenlehrperson nicht bestätigt. Daher findet auf dieser Stufe keine entsprechende Differenzierung statt.

Anrechnung der Berufserfahrung

Der Lohnverlauf folgt im künftigen Lohnsystem nicht mehr entlang dem Lebensalter, sondern entlang von Erfahrungsstufen. Für die Ermittlung der Erfahrungsstufe ist neu sowohl die berufliche als auch die ausserberufliche Erfahrung massgebend. Die Erfahrungsstufe wird für neu ins System eintretende Personen folgendermassen berechnet: Die Jahre, in denen die Person als Lehrperson gearbeitet hat, werden zu 80% angerechnet. Die restlichen Jahre werden zu 40% angerechnet. Darunter fallen alle weiteren Tätigkeiten wie beispielsweise Berufserfahrungen ausserhalb der Lehrtätigkeit, Betreuung eigener Kinder, Weiterbildung oder Reisen. Die Einreihung aller Lehrpersonen, die im Aargauer System sind, steigt jährlich um eine Erfahrungsstufe an.

Wettbewerbsfähigkeit wird deutlich verbessert

Das heutige Lohnsystem ist unter anderem aufgrund der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit unter Druck. Mit dem neuen Lohnsystem sollen insgesamt jähr-

lich rund 69 Millionen Franken mehr für die gesamte Lohnsumme zur Verfügung stehen. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit der Löhne deutlich verbessert. Dank des steileren Anstiegs der Lohnentwicklung in den ersten Berufsjahren profitieren insbesondere die jüngeren Lehrpersonen. Künftig werden die Löhne der Kindergarten- und Primarschullehrpersonen leicht über dem Durchschnitt der umliegenden Kantone zu liegen kommen. Im Bereich der Sekundarstufe I und der Mittelschulen findet eine deutliche Annäherung an diesen Durchschnitt statt.

Anhörung dauert bis 30. April

Ziel der Anhörung ist es, dass sich Personalverbände, die Parteien sowie weitere interessierte Kreise zum vorgeschlagenen Lohnsystem äussern können. Die Anhörung läuft bis am 30. April. Basierend auf den Rückmeldungen wird die Botschaft ausgearbeitet, welche dem Grossen Rat im vierten Quartal 2020 unterbreitet wird. Die Inkraftsetzung des neuen Lohnsystems ist auf den 1. Januar 2022 geplant. Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

Alle Unterlagen zum Projekt ARCUS und der laufenden Anhörung sind zu finden unter www.ag.ch/bks → Über uns → Dossiers & Projekte → Revision Lohnsystem Lehrpersonen



Seit dem 21. Februar läuft die eingeschränkte Anhörung zum neuen Lohnsystem für Lehrpersonen sowie Schulleitungen Volksschule. Sie dauert bis zum 30. April.

Befristete Verträge mit Kleinstpensen

Anhörung. Künftig sollen Lehrpersonen mit einem Kleinstpensum von bis zu 25 Stellenprozenten befristet angestellt werden können. Zu diesem Vorhaben findet bis zum 30. April eine eingeschränkte Anhörung statt.

Die Lage im Stellenmarkt Lehrpersonen ist angespannt, insbesondere im Bereich Volksschule. Als Massnahme, die zur Entschärfung der Lage beitragen kann, wurde von den schulischen Verbänden deshalb der Vorschlag eingebracht, dass es künftig möglich sein soll, Lehrpersonen mit einem Kleinstpensum befristet, anstatt wie heute nur unbefristet anstellen zu können. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) greift diesen Vorschlag nun auf.

Mehr Handlungsmöglichkeiten bei der Anstellung von Lehrpersonen

Mit der Neuerung wird ein Anreiz geschaffen, dass Lehrpersonen ihr Pensum erhöhen, um eine unbefristete Anstellung zu erhalten. Zudem werden die Handlungsmöglichkeiten der Schulbehörden und Schulleitenden bei der Anstellung von Lehrpersonen erhöht. Einerseits muss nicht mehr um unbefristete Kleinstpensen «herum» geplant werden. Andererseits können Wünsche von Lehrpersonen, die ein grösseres Pensum übernehmen möchten, zeitnaher und flexibler bedient werden, indem befristete Verträge von Lehrpersonen mit Kleinstpensen nicht erneuert werden.

Anhörung bis 30. April

Das Departement BKS schlägt vor, die Verordnung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen so anzupassen, dass künftig Verträge bis zu 25 Stellenprozenten befristet ausgestellt werden können. Zu diesem Vorhaben läuft bis zum 30. April eine eingeschränkte Anhörung gemäss §§ 39 Abs. 1 und 40 Abs. 2 des Gesetzes über die Anstellung von Lehrpersonen. Lehrpersonen, Schulleitungen, Anstellungsbehörden sowie Personal- und Berufsverbände sind eingeladen, zum Vorhaben Stellung zu beziehen. Die Unterlagen sind auf dem Schulportal zu finden unter: www.schulen-aargau.ch → Projekte → Kleinstpensen.

Martina Knöpfel, Sektion Ressourcen,
Departement BKS

Ärztliche Vorsorgeuntersuchungen

Gesundheit. Seit dem Schuljahr 2018/19 finden die beiden obligatorischen ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen bei der eigenen Haus- oder Kinderärztin bzw. beim eigenen Haus- oder Kinderarzt statt.

Die Gesundheitsvorsorge ist ein wichtiges Anliegen der Volksschule. Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Chance auf die Erkennung individueller Gesundheitsbedürfnisse und eine angemessene Förderung erhalten. Deshalb sind die Vorsorgeuntersuchungen der schulpflichtigen Kinder im Kindergarten- und im Oberstufenalter obligatorisch. Dafür müssen die Eltern individuelle Termine bei der eigenen Kinder- oder Hausärztin beziehungsweise beim eigenen Kinder- oder Hausarzt vereinbaren.

Eintrittsuntersuchung

Die Eintrittsuntersuchung im Kindergartenalter sollte idealerweise vor dem Eintritt in den Kindergarten stattfinden. Das Departement BKS empfiehlt den zuständigen Stellen der Schulen, die Eltern bereits mit dem Versand der Kindergartenmeldung zu informieren. Die Eintrittsuntersuchung kann somit gleichzeitig mit der

von den Kinderärztinnen und -ärzten empfohlenen Vier-Jahres-Untersuchung stattfinden. Die Abrechnung der Untersuchung erfolgt über die Krankenkasse.

Austrittsuntersuchung

Die Austrittsuntersuchung findet zum Ende der Schulzeit statt. Die Jugendlichen müssen zu Beginn der zweiten Oberstufenklasse durch die zuständige Stelle der Schule informiert werden. Die Kosten für die Untersuchung werden durch die Wohngemeinde an die Haus- oder Kinderärztin beziehungsweise den Haus- oder Kinderarzt vergütet.

Partnerschaftliche Umsetzung

Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen. Sie informieren die Eltern, Schülerinnen und Schüler frühzeitig, stellen die notwendigen Unterlagen aus dem Schulportal zusammen und sorgen für die termingerechte Durchführung. Wird gegenüber der Schule keine Untersuchung bis zur festgelegten Frist bestätigt, so informiert die Schule die Schulärztin oder den Schularzt.

Unterlagen und Informationen

Das Departement BKS stellt Vorlagen für Elternbriefe sowie alle Unterlagen über das Schulportal zum Herunterladen zur Verfügung. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen sowie eine Liste häufig gestellter Fragen. Die Unterlagen sind zu finden unter www.schulen-aargau.ch → Schulorganisation → Schuladministration → Schulärztlicher Dienst.

Heike Suter, Abteilung Volksschule,
Departement BKS

Auftrag des schulärztlichen Diensts

Jede öffentliche und private Schule verfügt über eine Schulärztin oder einen Schularzt. Sie oder er berät Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen sowie Eltern zu schulrelevanten Gesundheitsthemen und steht den Schulen bei Fragen zur Gesundheitsförderung und Prävention sowie betreffend epidemiologischen Massnahmen zur Verfügung. Schulärztinnen und Schulärzte stehen in engem Kontakt mit dem kantonsärztlichen Dienst.

Weniger Stress dank Lernstrategien

«gesund und zwäg i de schuel». Die Schule Mellingen-Wohlenschwil fördert den Erwerb von Lernstrategien. Das reduziert Stress bei den Schülerinnen und Schülern und führt zu mehr Wohlbefinden.

Lernstrategien sind an der Schule Mellingen-Wohlenschwil ein Kapitel des umfangreichen Präventionskonzeptes. Als Absicht dahinter hält die Schule fest: «Durch die Optimierung der Lerntechniken wird ein grösserer Lernerfolg erzielt, das Selbstwertgefühl gestärkt, die Motivation gesteigert, das Zeitmanagement verbessert und Stressfaktoren reduziert.» Prägnanter lässt sich die Verbindung von Lernen und Gesundheit kaum beschreiben. Denn jede bestandene (schulische) Herausforderung ist gleichzeitig vermiedener Stress. Lernerfolg, Selbstwertgefühl und Motivation sind Prävention im besten Sinne und unterstützen das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

Hirngerechtes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ausgehend von verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken einen für sie passenden Arbeitsstil entwickeln. Dafür steht den Lehrpersonen ein internes Dossier zur Verfügung, das verschiedene Beispiele von Lernstrategien zeigt. Diese sind mit Erkenntnissen zum hirngerechten Lernen, mit Anregungen zur Arbeit mit der Klasse sowie mit möglichen Stolpersteinen ergänzt. Je nach Stufe geht es zum Beispiel um die Einrichtung des Arbeitsplatzes, um Arbeitsplanung, Textverständnis oder Auswendiglernen.

Eigene Arbeitsstile entwickeln

Die Lehrpersonen sind angehalten, ihren Klassen der Stufe entsprechend passende Strategien zu zeigen und darüber hinaus das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zu suchen. Sie sollen gemeinsam mit den Kindern erforschen und verstehen, wie das Lernen funktioniert. Mit den Schülerinnen und Schülern gehen sie verschiedenen Fragen nach: Wie findet ein Schüler den Einstieg in die Arbeit? Wie kann sich eine Schülerin motivieren? Wie organisiert und plant man sein Ler-

nen? So lernen beide Seiten, für wen welche Strategien nützlich sind. Die Kinder entwickeln ihren eigenen Arbeitsstil, und die Lehrpersonen können beim Erarbeiten und beim Einsatz von Lernstrategien gezielt Hilfestellung geben.

Weiterentwicklung zu überfachlichen Kompetenzen

Um die Arbeit mit den Lernstrategien im Alltag zu verankern, ist aktuell eine Arbeitsgruppe der Schule Mellingen-Wohlenschwil daran, die Erfahrungen rund um die Lernstrategien zu einem Konzept für überfachliche Kompetenzen gemäss neuem Aargauer Lehrplan weiterzuentwickeln. Etwas Bestehendes kann so qualitativ umgestaltet und im neuen Kontext verwendet werden – ein wichtiger Beitrag, um mit den vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen und so auch die Gesundheit der Lehrpersonen im Blick zu haben. Das Forum «gesund und zwäg i de schuel» nimmt das Thema der Netzwerkschule auf und thematisiert Be-

züge zwischen Lernstrategien, überfachlichen Kompetenzen und Gesundheit. Caroline Witschard, Gesundheitsbildung und Prävention, Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen Aargau

Fit fürs Lernen – Strategien für erfolgreiches Lernen und Stressbewältigung

Am Mittwochnachmittag, 22. April, findet das Forum «gesund und zwäg i de schuel» statt. Die Schule Mellingen-Wohlenschwil ist Gastgeberin und lädt alle Interessierten ein, sich thematisch zu vertiefen und auszutauschen: Lernstrategien und überfachliche Kompetenzen stehen an diesem Nachmittag im Zentrum. Lernstrategien können zu einem besseren Lernerfolg führen, was einen positiven Effekt auf das Selbstwertgefühl und die Motivation hat, das wiederum wirkt präventiv gegen Stress. Die Teilnahme ist kostenlos. Programm und Anmeldung unter www.gesundeschule-ag.ch → Forum «gesund und zwäg i de schuel»



Lernstrategien sind Werkzeuge des Lernens und können zu einem besseren Lernerfolg und höherem Selbstwertgefühl führen. Foto: Forum «gesund und zwäg i de schuel», Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen Aargau.

Lehren und lernen fürs Leben

Naturama Aargau. Ab dem kommenden Schuljahr wird an den Volksschule der neue Aargauer Lehrplan umgesetzt. Inhalte zu Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) sollen kompetenzorientiert erschlossen werden. Das heisst handelnd fürs Leben lernen.

Der neue Aargauer Lehrplan fordert auf, «den Schülerinnen und Schülern kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und dabei grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln». Das bedeutet, Schülerinnen und Schüler erwerben durch die Auseinandersetzung mit Sachinhalten Fähigkeiten und Fertigkeiten fürs Leben. Dies mit dem Ziel, dass die jungen Menschen «sich in der Welt orientieren können, diese immer besser verstehen, sie aktiv mitgestalten und in ihr verantwortungsvoll handeln werden». Hohe Ansprüche, aber eine sinnstiftende Aufgabe für Lehrpersonen!

Kompetenzorientierung: Handelnd neues Wissen erwerben

Natürliche oder kulturelle Phänomene und Sachverhalte werden im NMG-Unterricht mit unterschiedlichen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen erschlossen: Lernende sollen beobachten, beschreiben, erkunden, experimentieren, vergleichen, erklären und Gelerntes umsetzen. Kurz: Schulkinder erweitern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten, indem sie selbst handeln. Den erworbenen Sachverstand setzen sie danach beispielsweise in der Gestaltung eines idealen Lebensraumes für Wildbienen oder Amphibien um. Mit solch lebensnahen Aufgabenstellungen werden viele überfachliche Kompetenzen stetig gefördert.

Neugieriges Erforschen, Dokumentieren und Bewerten

Wie gestalten Lehrpersonen kompetenzorientierte Aufgabenstellungen, die den unterschiedlichen Vorkenntnissen und Erfahrungen der Schulkinder gerecht werden? Wie werden alle motiviert, selbstständig Fragen zu stellen, ihre Vermutungen zu überprüfen, die Ergebnisse zu präsentieren und weiterzudenken?



Forschend einen Lebensraum erkunden. Foto: Naturama Aargau.

Spuren von Lebewesen in einem Versteck wecken bei jedem Primarschulkind Forscherfragen. Die Spuren werden fotografisch oder zeichnerisch festgehalten, kommentiert in Tonaufnahmen oder mit Text beschrieben. So entstehen Lernspuren. Und darin erkennen Lehrpersonen, wie präzise die Kinder beobachten oder was die Ausgangslage der Fragestellung war. Diese Lernspuren spielen später für eine Bewertung der vorhandenen Kompetenzen eine wichtige Rolle.

Naturama-Angebote für den forschenden Unterricht

Im Laufe des letzten Jahres adaptierte das Naturama Aargau seine Unterrichtsmaterialien auf der Lernplattform www.expedio.ch und seine Aktions- und Medienkisten an die Arbeit mit dem neuen Aargauer Lehrplan. Damit vereinfacht sich die Vorbereitung und die Auswahl der Unterrichtsinhalte wesentlich. In allen Naturama-Kursen – dieses Jahr zu Themen wie Biber, Biene, Hecke, Wasser und so weiter – ist der Lehrplanbezug zentral. Mit zahlreichen Kollegien hat sich das Team der Fachstelle Bildung Weiterbildungen zum forschenden Unterricht nach dem neuen Aargauer Lehrplan durchge-

führt. Was sind sinnvolle Aufgabenstellungen? Wie kann man Lernspuren dokumentieren? Wie entsteht daraus eine Note? Diese Fragen motivieren das Naturama ständig und machen Lust auf die Entwicklung von NMG-Unterricht. So entstehen kreative Produkte und Unterrichtsprojekte – nicht für die Schule, sondern für mündige Menschen in einer komplexen Welt von morgen!

Lisette Senn, Fachstelle Bildung, Naturama Aargau

Kurse und Weiterbildung am Naturama Aargau

- Informationen zu Naturama-Kursen für Lehrpersonen und Weiterbildungen für Kollegien sind zu finden unter www.naturama.ch → Schulen → Kurse + Weiterbildungen
- Ausleihe von Aktions- und Medienkisten und Kamishibai via www.naturama.ch → Schulen → Beratung und Ausleihe
- Das Naturama E-Learning-Portal ist zu finden unter www.expedio.ch
- Beratung für Unterrichtsplanung und Weiterbildungen per E-Mail: umweltbildung@naturama.ch